

Neuer Weg

MONATSSCHRIFT FÜR AKTUELLE FRAGEN DER ARBEITERBEWEGUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PARTEIVORSTAND DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

REDAKTION, BERLIN N 54, LÖTHRINGER STR. 1. ZENTRALHAUS DER EINHEIT

SEPTEMBER I » 46 HEFT B

FRANZ DAHLEN

Yom Wese HMdYOHdeHWgab uider SED

Der militärische Zusammenbruch des Hitlerregimes im Mai 1945 war zugleich der Zusammenbruch der imperialistischen Politik der deutschen Konzerngewaltigen, Finanzkönige, der junkerlichen Großgrundbesitzer und Generale. Unter den Schlägen der Roten Armee und der verbündeten Westmächte brach der deutsche faschistische Staatsapparat zusammen, und die bisherigen Herren der Wirtschaft und der Banken, die adeligen Gutsbesitzer und Generale hielten es für klüger, vorerst von der Bildfläche zu verschwinden, angsterfüllt, daß diesmal die Strafe für ihre Verbrechen sie ereilen könnte. Ihr Klasseninstinkt trieb sie nach dem Westen. Ihre Kollegen im Westen aber, die Herren der Trusts, der Banken und des Großgrundbesitzes gingen, wie Anno 1918, ebenfalls in Deckung, wartend und hoffend, daß sie noch einmal, wie nach dem ersten Weltkriege, die Gefahr abwenden könnten. Die Behörden und die Betriebe waren durch die Flucht der Nazis lahmgelegt. Durch die Kriegshandlungen war das Leben in vielen Städten gelähmt und die Bevölkerung befand sich in einem Zustande der Hoffnungslosigkeit und der Verzweiflung. Es drohte ein furchtbares Chaos. Da waren es die Antifaschisten, in der Hauptsache Kommunisten und Sozialdemokraten, die die Dinge in die Hände nahmen und auf allen Gebieten das Nächste und Notwendigste taten, um die lebenswichtigen Bedürfnisse der Bevölkerung zu sichern, die erste Ordnung zu schaffen und um dann Schritt für Schritt eine Normalisierung des Lebens herbeizuführen.

So war es am Anfang, sowohl im Osten als auch im Westen Deutschlands. Überall waren es die Arbeiter und Werktätigen, mit den von ihnen gebildeten antifaschistischen Ausschüssen an der Spitze, die die Aufräumarbeiten in den Gemeinden und die Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Licht und Gas und die Wiedereingangssetzung des Verkehrs übernahmen. Es waren die Betriebsräte, die, getragen vom Vertrauen ihrer Belegschaften und unterstützt von den sich spontan bildenden Gewerkschaften, sofort darangingen, die Betriebe instandzusetzen und in Gang zu bringen. Überall arbeiteten Kommunisten und Sozialdemokraten einträchtig zusammen und die Frage der Schaffung einer einzigen Partei der deutschen Arbeiterklasse rückte immer mehr in den Mittelpunkt der Diskussion in allen Teilen Deutschlands. Niemand dachte an eine Aufteilung und Zerstückelung Deutschlands. So war die Lage in der ersten Zeit, unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Naziregimes.

Dann aber begann die Entwicklung im Westen und Osten Deutschlands verschiedenartige, ja entgegengesetzte Wege zu gehen. Im Westen wurden die antifaschistischen Ausschüsse von den Besatzungsmächten in ihrer Machtvollkommenheit zuerst eingeschränkt, dann verboten. Das Parteileben wurde lange in einem embryonalen Zustand gehalten. Die Gewerkschaften konnten sich nicht breit entfalten. Die gebildeten Ortsausschüsse wurden in den wichtigsten Städten und Industriezentren aufgelöst; noch heute sind die Gewerkschaften nicht über eine innere Organisationsarbeit hinausgewachsen. Ähnlich erging es den Betriebsräten, denen sogar verboten wurde, sich um Lohn- und Arbeitsbedingungen zu kümmern, geschweige um die Fragen der Betriebsführung usw. usw. — Die alten Direktoren der Trusts und Konzerne dagegen, die alte Staatsbürokratie, die alten Unternehmerverbände tauchten — wenn auch etwas getarnt — in voller Rüstung und Zentralisierung wieder auf. Ihr Klasseninstinkt hatte sie nicht betrogen. Heute sitzen sie, verstärkt durch gewisse „Ostflüchtlinge“, wieder fest in ihren Positionen. Das Entscheidende und Gefährliche aber ist folgende Tatsache: So wie die im ersten Weltkriege geschlagene Großbourgeoisie ihren Noske hatte, der mit Reichswehr und Freikorps die alten Mächte stützte und die Arbeiterschaft niederhielt, so hatten die Verlierer des zweiten Weltkrieges jetzt das Glück, als Führer der SPD im Westen den Dr. Schmäcker zu finden, der es mit Erfolg zustandebrachte, nicht nur die Einigkeit der Arbeiter im Westen, Norden und Süden Deutschlands zu verhindern und die Spaltung zu sehen, den zwei Arbeiterparteien zu vertiefen, sondern der auch seine eigene Partei nach Zonen spaltete und der jetzt einer der Hauptverantwortlichen dafür ist, daß die Politik der Schaffung unabhängiger deutscher Länder und der Zerstückelung Deutschlands in Angriff genommen werden konnte. In den Westzonen Deutschlands droht dieselbe Entwicklung einzusetzen, die nach 1918 begann und zum Unglück für das deutsche Volk wurde. Sie kann nur aufgehalten werden, wenn es gelingt, der aufmarschierenden Reaktion eine geeinte Arbeiterklasse entgegenzustellen.

Im Osten Deutschlands ging die Entwicklung einen anderen, einen entgegengesetzten Weg. Hier bauten die Antifaschisten die demokratische Ordnung, die sie in der schwierigsten Zeit für das Volk und zusammen mit dem Volke in unermüdlicher Arbeit geschaffen hatten, Schritt für Schritt weiter aus. Unter der sowjetischen Besatzungsmacht konnte sich die demokratische Entwicklung unge-